

Forum 7

Google, Facebook & Co: Die Marktmacht der neuen Internetriesen – eine Gefahr für die Gesellschaft?

Prof. Dr. Birgit Stark, Johannes-Gutenberg-Universität Mainz

In digitalisierten Medienwelten nehmen Intermediäre wie Google oder Facebook eine Schlüsselrolle ein: Als Navigationshilfe und Kommunikationsplattform machen sie das Internet für die Nutzer erst zugänglich und erschließen ihnen die Vielfalt der Inhalte sowie gänzlich neue Beteiligungsmöglichkeiten. Auch für die Meinungsbildung über politische Themen gewinnen Google und Facebook durch ihre Vermittlerfunktion beim Zugang zu Informationen und ihre Quasi-Monopolstellung am Markt zunehmend an Bedeutung. Gleichwohl ist die dahinterstehende Firmenpolitik nicht in den Rechenschaftsstrukturen des Mediensystems verankert, sondern folgt rein marktwirtschaftlichen Kriterien. Die gesamtgesellschaftliche Debatte über die Folgen für die informationelle Selbstbestimmung und die politische Teilhabe steht aber erst am Anfang. Speziell die Auswirkungen algorithmenbasierter Informationsnutzung sind noch nicht richtig einzuschätzen.

Inwieweit missbrauchen Google oder Facebook ihre marktbeherrschende Stellung? Was bedeutet dieses Machtmonopol der neuen Akteure für die Nutzer? Wie kann diese Machtfülle gebändigt werden? Diese Fragen werden u.a. mit Hilfe aktueller Befunde aus einem interdisziplinären Forschungsprojekt diskutiert.

Hintergrund:

Prof. Dr. Birgit Stark ist Professorin für Kommunikationswissenschaft und geschäftsführende Leiterin des Instituts für Publizistik sowie Sprecherin des Forschungsschwerpunktes Medienkonvergenz an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen insbesondere Themen der Medienkonvergenz, die Nutzungs- und Rezeptionsforschung, Methoden der Markt- und Kommunikationsforschung sowie die vergleichende Medienforschung.



Prof. Dr. Birgit Stark

Aktuelle Publikation: Stark, Birgit, Dörr, Dieter & Aufenanger, Stefan (Hrsg.) (2014). Die Googleisierung der Informationssuche. Suchmaschinen zwischen Nutzung und Regulierung. Berlin: de Gruyter.